

# POLITISCHE JOURNAL FÜR POLITISCHE BILDUNG BILDUNG

4 | 21

## THEMA: GLOBALE KRISEN



Deutschland: € 18,00, Österreich: € 19,60, Schweiz: sFr 23,80

## KLIMA MIGRATION UNWETTER MISSERNTEN



# Inhalt

## ÜberGrenzen

---

- 4 Manfred Pappenberger  
**Globaler Rechtsterrorismus.** Zur politischen Verortung rechtsextremer Gewalthandlungen

## SchwerPunkt

---

### Thema: Globale Krisen

- 12 Katja Patzel-Mattern  
**Krisenbegriff und Krisenphänomene**
- 18 Ingolfur Blühdorn  
**Freedom Day.** Freiheit und Demokratie in der Gesellschaft der Nicht-Nachhaltigkeit
- 26 Werner Friedrichs  
**Über die Kunst, jenseits der Natur zu leben.** Politische Bildung im Anthropozän
- 32 Nilda Inkermann, Jannis Eicker  
**Die Hegemonie der imperialen Lebensweise als Herausforderung für die politische Bildung**
- 38 Julia Lingenfelder  
**Politische Bildung in der Klimabewegung**

## BildungsPraxis

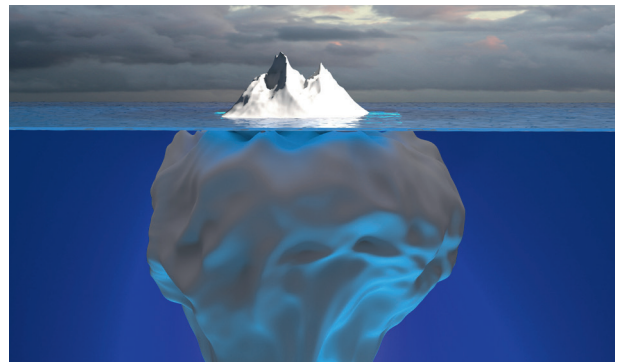
---

- 44 Reinhard Griep  
**Klimakrise: Bildungsprojekte als Ausgangspunkt politischen Handelns.** Verschiedene Bildungsformate in der Jugendakademie Walberberg
- 47 Evein Obulor  
**Wie sind Kolonialismus und Klimakrise verknüpft?** Ein Gespräch über die UNESCO-Masterclass „Koloniale Kontinuitäten im Klimaaktivismus“

## ZeitZeugen

---

- 52 Fritz Erich Anhelm  
**Politische Bildung in der Bundesrepublik der 1970er und -80er Jahre**



## ÜberGrenzen

---

- 4 **Das Unsagbare ist die neue Normalität**  
Das Internet hat die Marginalität rechtsextremer Ideen beendet und damit ihre Verbreitung und Wirkmächtigkeit erhöht, rechter Terror ist schon seit langem ein transnationales Phänomen. Gängige Einzeltäter-Theorien müssen dringend hinterfragt werden!



## SchwerPunkt

---

- 12 **Krise als Infragestellung des Fortschritts**  
Die Moderne war lange Zeit getragen von der Hoffnung, dass durch eine wissenschaftlich-technologische Durchdringung die Welt für den Menschen beherrschbar werde. Krisenerfahrungen stellen diese einstige Gewissheit infrage. Eine historische Begriffsbestimmung.



## SchwerPunkt

---

- 18 **Solidarität = Behinderung individueller Entfaltung?**  
Die Pandemie ist nicht vorbei, dennoch genießen wir wieder mehr Freiheiten, insbesondere des Einkaufens, des Entertainments, des Reisens. Was bedeutet das für das Projekt der notwendigen sozial-ökologischen Transformation, das vorher in aller Munde war?



## Schwerpunkt

### 32 Bildung, Macht, Herrschaft

Unsere imperiale Lebens- und Produktionsweise beruht auf der Ausbeutung von Menschen und Mitwelt, wobei der Globale Norden auf Ressourcen im Globalen Süden zugreift und die Kosten dahin externalisiert. Eine Herausforderung auch für die politische Bildung!



## BildungsPraxis

### 44 Im Fokus: Klimakrise

Der menschengemachte Klimawandel bedroht unsere Lebensgrundlagen. Reinhard Griep und Evein Obolor stellen aktuelle Projekte der BildungsPraxis vor, die den eigenen Lebensbereich, das gesamtgesellschaftliche Problem sowie globale Lösungswege in den Blick nehmen.



## MitDenken

### 72 Biografiearbeit und politische Bildung

Die Auseinandersetzung mit sich selbst kann Menschen ins Handeln bringen. Welche Wünsche und Bedürfnisse gibt es, was sind Ressourcen und Stärken? Das Zutrauen, selbst etwas bewegen zu können, birgt Potenzial für unsere Demokratie.

# 4/2021

## VorGänge

- 56 Die AfD positioniert sich zum 16. Kinder- und Jugendbericht / Blickwechsel. Neuausrichtung der Zielgruppenarbeit in der politischen Erwachsenenbildung / Jekhipe – Gemeinsam / Identitätspolitische Spaltung europäischer Gesellschaften / Beziehungskrise: Bürger\*innen und Demokratie

## LeseZeichen

- 64 Ein überzeugendes Plädoyer für sozialwissenschaftliche Bildung / Globales Lernen und politische Bildung verbinden / Zur mentalen Verfasstheit der Republik / Intersubjektive Bildungstheorie als Grundlage politischer Bildung

## MitDenken

- 72 Anna Hoff  
**Politisch. Ich?** Systemische Biografiearbeit als Methode in der politischen Bildung

## Ausblick

- 76 u. a. Eine Forschungsstelle für die Didaktik der Demokratie / Einstellungen der deutschen Bevölkerung zur Integration / Wirksamkeit der Extremismusprävention / Ein- und Ausschlüsse digitaler politischer Bildung / Junge Menschen in Europa: Müde – aber zuversichtlich / Die bunte Welt der Podcasts / Personen & Organisationen



JOURNAL für politische Bildung  
Geplante Schwerpunktthemen:

**Entwicklungen/Trends der politischen Bildung seit 1990**

**Ungleiche Zugänge zur politischen Bildung**

**Politische Jugendbildung und Jugendarbeit in der Postpandemiezeit**



## Intersubjektive Bildungstheorie als Grundlage politischer Bildung

.....  
**Tom Kehrbaum: Zwischenmenschliche Bildung und politische Handlungsfähigkeit. Eine Theorie der Praxis gewerkschaftlicher Bildung. Frankfurt/M. (Wochenschau Verlag) 2021, 495 S., 49,90 €**  
 .....

Ausgangspunkt der Forschungsarbeit, die hier als Dissertationsschrift vorliegt, ist die Annahme, dass gewerkschaftliche Bildung „im Gegensatz zu anderen Formen der schulischen und außerschulischen politischen Bildung eine Besonderheit [aufweist]: Der gemeinsame Lernprozess erhält durch gemeinsam geteilte Erfahrungen im Arbeitsleben seinen Lernanlass und bezieht das Miteinander-, Voneinander- und Füreinanderlernen systematisch auf gemeinsame Handlungsziele“ (9). Ziel der Studie – so Tom Kehrbaum – ist es, die „gewerkschaftliche Lern- und Bildungstheorie pragmatistisch weiterzuentwickeln“ (10) und dabei die zwischenmenschliche Kooperation und die Fähigkeit, sich über gemeinsam geteilte Ziele und Werte zu verständigen, in den Mittelpunkt zu stellen. Gerade vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Krisenstimungen, antidemokratischer Tendenzen und Populismen sowie der Infragestellungen demokratischer Grundprinzipien erhält die Frage nach (gemeinschafts)stärkenden politischen Bildungsprozessen eine besondere Virulenz. Wie und unter welchen Voraussetzungen sind zwischenmenschliche Interaktionen zu gestalten, um Menschen darin zu unterstützen, ihre politische Handlungsfähigkeit ausbilden und ausüben zu können?

Im Kontext didaktischer Theorien und Konzeptionen geht es Kehrbaum darum, den subjektorientierten Ansatz hin zu einer intersubjektiven Bildungstheorie weiterzuentwickeln und „Intersubjektivität als didaktische Kategorie systematisch [zu berücksichtigen]“ (273). Den theoretischen

Ausgangspunkt bilden dabei die bildungs- und demokratietheoretischen Ansätze des amerikanischen Philosophen und Pädagogen John Dewey (1859–1952). Vor dem Hintergrund aktueller wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Herausforderungen stellt der Verfasser bildungstheoretisch fundierte didaktische Überlegungen politischer und demokratischer Lernprozesse an, die weit über gewerkschaftliche Bildungsansätze hinausweisen und denen deshalb eine Rezeption auch in der schulischen politischen Bildung zu wünschen wäre.

Nach einem kurzen Überblick über die Geschichte der gewerkschaftlichen Bildung (Kap. 2) und einer fundierten Einführung in Deweys Philosophie des Sozialen (Kap. 3) erfolgt im Hauptkapitel (Kap. 4) eine Neubetrachtung und Erweiterung der zentralen bildungstheoretischen Begriffe *Erfahrung*, *Reflexion*, *Bewusstsein*, *Kritik*, *Subjekt/Emanzipation* und *Interaktion/Kommunikation*. Unter Einbezug weiterer Theoriebestände – bspw. Michael Tomasellos evolutionärer Anthropologie und James Tullys interaktionaler politikwissenschaftlicher Perspektive – zeigt der Verfasser, wie mit „der durch Dewey entwickelten interaktionalen Perspektive auf politische Handlungsfähigkeit [...] insbesondere an die Didaktik der gewerkschaftlichen Bildung angeknüpft werden [kann]“ (278), steht doch hier die konkrete Praxis des (gewerkschaftlichen) Handelns im Sinne einer „lokalen Praxisgemeinschaft“ (279) im Vordergrund. Die beiden folgenden Kapitel 5 und 6 gehen noch einmal auf die spezifische Situation der gewerkschaftlichen Bildung ein. Hier steht das Theorie-Praxis-Verhältnis unter besonderer Berücksichtigung der praktischen Umsetzung in der beruflichen und gewerkschaftlichen Bildung im Fokus. Neben einem historischen Rückblick auf Deweys politisches Engagement für gewerkschaftliche und berufliche Bildung werden auch hier Theoriebestände – Martin Bubers Konzept des *Zwischenmenschlichen*, Reiner Martens Konzept der *politischen Lebensteilung* und Axel Honneths Neubestimmung der *Idee des Sozialismus* – daraufhin über-

prüft, inwiefern sie zu einer produktiven Erweiterung und Aktualisierung von Deweys bildungstheoretischer Konzeption beitragen und darüber hinaus auf einen „zwischenmenschlichen Politikbegriff“ (354) und Demokratie als „Lebens- und Lernpraxis“ (367) rekurren.

Durch die im Text eingefügten Beispiele aus der gewerkschaftlichen Bildungspraxis können die pluralen Theoriebezüge eingeordnet und nachvollzogen werden. Lehrenden und politischen Bildner\*innen ermöglichen die in der Studie entwickelten, bildungstheoretisch fundierten Kategorien, die konkreten didaktischen Schlussfolgerungen (282 f.) und der Methodenanhäng (Kap. 9), ihre Bildungspraxis interaktions- und kommunikationsbezogen zu begründen.

Die Sorgfalt und Breite, mit denen hier „eine Theorie der Praxis gewerkschaftlicher Bildung“ (1) begründet wird, ist bemerkenswert. Der Leserin bietet sich ein Durchgang durch historische, philosophische, pädagogische, anthropologische und sozialwissenschaftliche Diskursstränge. Um den roten Faden während es Lesens nicht zu verlieren, bedarf es jedoch einer hohen Rezeptionskompetenz. Unabhängig von der Rezeption des Gesamttextes, können aber auch interessierende Teilkapitel gewinnbringend studiert werden.

Das Werk und die umfassende theoretische Auseinandersetzung bieten zahlreiche interessante Anknüpfungspunkte, um Dewey (neu) zu entdecken, weiterzudenken und in den wissenschaftlichen Diskurs einzubeziehen. Insbesondere in den bildungstheoretischen, relationalen und intersubjektivitätsbezogenen Ausführungen liegen auch für die schulische und außerschulische Didaktik der politischen und demokratischen Bildung Potenziale. Im Hinblick auf strukturelle Aspekte bildungstheoretischer Diskurse bietet Kehrbaums Studie vielversprechende Ansatzpunkte, Bildungsprozesse nicht als autonome (Subjekt-)Bildung, sondern als Bezogensein auf andere im Kontext lebensweltlicher und sozioökonomischer gesellschaftlicher Verhältnisse in den Blick zu nehmen.

*„Die Studie bietet vielversprechende Ansatzpunkte, Bildungsprozesse nicht als autonome (Subjekt-)Bildung, sondern als Bezogensein auf andere im Kontext lebensweltlicher und sozioökonomischer gesellschaftlicher Verhältnisse in den Blick zu nehmen.“*

Dr. Susann Gessner ist Professorin für Didaktik der politischen Bildung an der Philipps-Universität Marburg. Forschungsschwerpunkte: schulische politische Bildung, politische Bildung im Kontext von Migration, qualitative Forschung in der politischen Bildung und bildungstheoretische Fragen politischer Bildung.